

# Digitale Rechnung

Unternehmen und Fachhochschule definieren neuen Standard für elektronische Rechnungen, «swissDIGIN». Damit ist für KMU und ihre Grosskunden die Basis für Kostensenkungen im Rechnungswesen geschaffen.



Bis zu 2000 Artikel pro Rechnung: Patrick Rauber, Leiter Key Account Management von Büro-Fürer (ganz links), im Logistikzentrum des Unternehmens im aargauischen Dintikon.



Koordinierte die swissDIGIN-Vorbereitungen: Christian Tanner vom Institut für angewandte Betriebsökonomie der Fachhochschule beider Basel.

Für Patrick Rauber, Leiter Key Account Management von Büro-Fürer, sind umfangreiche Kundenrechnungen eine Alltäglichkeit. Ausgedruckt füllen sie pro Monat gut und gerne vier bis fünf Bundesordner. Der Grund: Die Grosskunden von Büro-Fürer bestellen Waren in rauen Mengen – 1500 bis 2000 Artikel pro Rechnung sind da keine Seltenheit. Aufgrund der grossen Anzahl an Bestellungen und Rechnungen hat sich der Büromaterialhändler schon vor mehreren Jahren für ein elektronisches Rechnungssystem entschieden. So können den Kunden verschiedene Formen von Rechnungen angeboten werden. Die Kunden erwarten immer öfter neben der Papierrechnung auch eine elektronische Version für die Weiterverarbeitung. In der optimalen Lösung werden die Dokumente heute bloss noch von Computer zu Computer übermittelt – vom Fakturierungssystem des Lieferanten direkt zum Zahlungssystem des Kunden. Dies spart Kosten auf beiden Seiten.

So richtig glücklich ist Rauber mit dem System bis heute indessen noch nicht. Für jeden Neukunden muss Büro-Fürer aufgrund von verschiedenen Formaten und Inhalten elektronische Rechnungen individuell programmieren, was relativ schnell einen Aufwand von mehreren Tagen bedeutet. Die einmaligen Kosten pro Kunde können somit durchaus 5000 Franken und mehr betragen.

## Reduzierter Aufwand für KMU

Ein neuer Standard, entwickelt unter der Leitung der Fachhochschule beider Basel (FHBB), könnte diesen Aufwand nun massiv reduzieren: swissDIGIN (swiss digital invoice), so heisst das neu definierte Inhaltsformat, dürfte sich in der Schweiz unter den KMU als Standard für digitale Rechnungen durchsetzen. «Unser Aufwand pro Neukunde kann mit diesem neuen Inhaltsstandard deutlich sinken, ich gehe von über 50 Prozent aus», kalkuliert Patrick Rauber von Büro-Fürer.

swissDIGIN verfügt damit über ein gewaltiges Kostensenkungspotenzial. Jährlich werden in der Schweiz über 200 Millionen Rechnungen an Unternehmen gestellt. Die Abwicklung eingehender Rechnungen verursacht hohe Kosten, ohne einen direkten Wertschöpfungsbeitrag zu leisten. Grossunternehmen fordern von ihren Lieferanten deshalb die Rechnung immer mehr in elektronischer Form. Die Prüf- und Freigabeprozesse sind in den Unternehmen unterschiedlich gelöst, weshalb die Anforderungen an die Inhalte einer elektronischen Rechnung stark variieren können.

Diese Heterogenität bedeutet für Lieferanten eine hohe Hürde auf dem Weg zum elektronischen Rechnungsaustausch mit ihren Grosskunden. Dies bewog die acht Unternehmen ABB, Bâloise, Bühler, RUAG Aerospace, SBB, Swisscom, Syngenta und UBS, ihre Prozesse und inhaltlichen Anforderungen im Rahmen des von der FHBB geleiteten Projektes swissDIGIN untereinander abzustimmen. UBS ist Mitinitiant und Sponsor dieser Initiative. Die im Umfeld der elektronischen Rechnung bedeutenden Dienstleister PayNet, PostFinance und Swisscom IT Services beteiligen sich ebenfalls aktiv am Projekt.

Der swissDIGIN-Standard basiert auf den gesetzlichen Vorgaben, harmonisiert die Anforderungen der beteiligten Rechnungsempfänger und konzentriert sich dabei auf das Wesentliche. Er schafft eine wichtige Voraussetzung, damit sich die elektronische Rechnung im Geschäft zwischen zwei Unternehmen (B2B) in der Schweiz schneller verbreiten kann.

In einem sechs Monate dauernden Abstimmungsprozess wurden die geforderten Inhalte vereinheitlicht, auch Rechnungsstellern und Softwareanbietern vorgelegt und schliesslich Ende November 2004 verabschiedet. Die Dokumentation zum Standard steht im Internet kostenlos zur Verfügung. Im Frühjahr 2005 erfolgt eine prototypische Umsetzung des swissDIGIN-Standards durch den Solothurner Software-

hersteller Dynasoft. Leitfäden sollen interessierten Unternehmen als Handlungsanleitung dienen und die Nutzung des Standards unterstützen und weiter fördern. Diese Massnahmen und Aktivitäten zur Verbreitung des Standards werden von der Förderagentur für Innovation des Bundes (KTI) und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) finanziell mitunterstützt, was die Bedeutung von swissDIGIN für die Schweizer Wirtschaft zusätzlich unterstreicht.

#### **Wahlfreiheit in Sachen Format**

«Der swissDIGIN-Standard schafft speziell für kleinere und mittlere Lieferanten einen transparenten Orientierungsrahmen, um die inhaltliche Vielfalt der Rechnungen in engen Grenzen zu halten», sagt Christian Tanner von der FHBB. «Er gewährt aber nach wie vor Wahlfreiheit in Bezug auf den Format- und den Übermittlungsstandard.»

Die Pioniere in Sachen elektronische Rechnung versprechen sich von dieser Vereinheitlichung einiges. «Wir haben viele Kunden, welche die Rechnung in digitaler Form von uns erhalten», sagt etwa Heinz Frei vom Grosshandelsunternehmen Elektro Material AG, «bis jetzt geschieht dies jedoch in fast so vielen inhaltlichen Formaten, wie wir Kunden haben.» Frei geht davon aus, dass die Vereinheitlichung von swissDIGIN den Initialaufwand pro Kunden um 80 Prozent senken wird.

Auch Patrick Rauber von Büro-Fürer sieht dem neuen Standard mit froher Erwartung entgegen – mit einer Einschränkung, wie er lachend erwähnt: «Das einzig Unschöne an swissDIGIN ist, dass es weniger gedruckte Rechnungen geben wird und wir unseren Kunden weniger Ordner verkaufen können.»

## Check-Liste

Schritte zur elektronischen Rechnungsstellung:

1. Untersuchen Sie das Rechnungsaufkommen mit Ihren Kunden und loten Sie das Interesse am Empfang elektronischer Rechnungen aus.
2. Beurteilen Sie die Differenzierungsmöglichkeit gegenüber Ihren Mitbewerbern und den möglichen Einfluss auf die Kundenbindung.
3. Entscheiden Sie, ob Sie elektronisch Rechnung stellen wollen.
4. Stellen Sie anhand von swissDIGIN und im Dialog mit Ihren Kunden sicher, dass Sie mit dem von Ihnen eingesetzten Fakturierungssystem die inhaltlichen Anforderungen erfüllen können.
5. Prüfen Sie, ob Ihr Fakturierungssystem über eine Schnittstelle zur elektronischen Rechnungsstellung verfügt.
6. Schaffen Sie mit dem Anbieter Ihres Fakturierungssystems und einem Service Provider die Voraussetzungen für eine elektronische Rechnungsstellung.

## Weitere Informationen

Informationen zur elektronischen Rechnung und zum swissDIGIN-Standard erhalten Sie unter

➤ [www.swissdigin.ch](http://www.swissdigin.ch)

Best Practice Datenbank von seco und FHBB mit E-Business-Fallstudien, u. a. auch zur elektronischen Rechnungsabwicklung

➤ [www.kmuinfo.ch/experience](http://www.kmuinfo.ch/experience)

Die Buchpublikation «E-Business mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware», erschienen 2004 im Hanser-Verlag, ISBN 3-446-22960-4, kann bestellt werden unter

➤ [www.hanser.de](http://www.hanser.de)